

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts



## GABRIELE MÜNTER

(1877 Berlin - 1962 Murnau)

Garten mit Akazien, 1923

Öl auf Leinwand

34,5 x 44,4 cm

Unten rechts signiert, verso auf der Leinwand Nachlassstempel

### Provenienz:

Nachlass der Künstlerin (dort verzeichnet als L 327)

Galerie Wilhelm Grosshennig, Düsseldorf 1973

Sammlung Richard König, Duisburg

Privatsammlung, Rheinland

Auktionshaus Lempertz, Köln, Auktion vom 8. Dezember 2020, Los 208

Eine schriftliche Bestätigung der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung vom 16. April 2024,  
dass das Werk in das Werkverzeichnis der Gemälde Gabriele Münter aufgenommen wird, liegt vor.

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts

Der etwa 70 Kilometer südlich von München gelegene Ort Murnau am Staffelsee übt seit langem eine hohe Anziehungskraft auf Reisende von Nah und Fern aus. Dem pittoresken Charme der Marktgemeinde und ihrer Umgebung sollten im Sommer 1908 auch Wassily Kandinsky und seine Lebensgefährtin Gabriele Münter verfallen, als sie sich zu Studienzwecken im bayerischen Voralpenland aufhielten. Wenige Wochen später mieteten sie sich zusammen mit ihren Künstlerfreunden Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin im Gasthof *Griesbräu* ein, um gemeinsam vor Ort zu malen. In den kommenden Jahren verbrachten Kandinsky und Münter viel Zeit in Murnau, was nicht nur zum Erwerb eines eigenen Hauses führte (das sog. *Russenhaus*), sondern auch zahlreiche Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen hervorbrachte. Diese zählen zu den bedeutendsten Werken des deutschen Expressionismus aus dem Umfeld der Künstlergruppe *Der Blaue Reiter*. Der Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Sommer 1914 bereitete jener glücklichen Phase im Leben von Kandinsky und Münter ein jähes Ende.



Gabriele Münter: *Das Russenhaus*, 1931  
©Städtische Galerie im Lenbachhaus, München

Gabriele Münter, die Wassily Kandinskys Fortgang nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges nie verwinden sollte und noch lange eine Wiedervereinigung mit ihm herbeisehnte, kehrte nach Jahren im skandinavischen Exil 1920 nach Deutschland zurück. Abermals zog es sie nach Murnau, wo sie fortan die meiste Zeit bis zu ihrem Tod 1962 verbrachte. In diesen vier Jahrzehnten nutzte sie den Ort nicht nur als Refugium, sondern auch für einen künstlerischen Neubeginn. Landschaftsmotive spielten hierbei eine zentrale Rolle.

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts

Im Mai 1923 schuf Gabriele Münter drei Ölgemälde, welche die Ansicht eines Murnauer Gartens mit Akazien und spitzgiebeligem Haus im Hintergrund an einer Weggabelung des Ortes zeigen. Zwei der Werke sind in dunklen Grün- und Brauntönen gehalten und im Hinblick auf Komposition und Kolorit nahezu identisch. Am linken Bildrand steht jeweils ein junger Mann in bayerischer Tracht hinter einem Gartenzaun. Die Darstellungen wirken wie eine Momentaufnahme ohne bestimmtes Narrativ, wie es für Münters Kunst charakteristisch ist. Die Farben erscheinen trüb bis matt, was nicht zuletzt auf die regnerische Wetterstimmung zurückzuführen ist.



Gabriele Münter: *Garten mit Akazien*, 1923  
Privatbesitz, Süddeutschland

Die dritte Fassung ist dem Kolorit nach deutlich heller als die beiden ersten Fassungen und mutet frühlingshafter an. Dies ist sowohl auf die unterschiedliche Wetterstimmung zurückzuführen als auch auf das Verstreichen mehrerer Tage zwischen der Entstehung der Bilder. In diesem Zeitraum dürften warme Temperaturen und Sonnenschein geherrscht haben. So erscheinen die Wiesen nun in kräftigem „Maigrün“ und auch die weißen Blüten der Akazien setzen leuchtende Akzente, welche durch die für bayerische Bauergärten typischen Glaskugeln auf Stecken in der Bildmitte gesteigert werden. Bemerkenswert ist die Dominanz der Farben Grün und Violett. Fast scheint es, dass Münter an die „Farbexplosionen“ ihrer Gemälde aus der Zeit des *Blauen Reiters* vor dem Ersten Weltkrieg anknüpfen wollte. Harmonisierende Ruhe stiften hingegen die Gelb- und Brauntöne in den zwei Hausfassaden sowie Zäunen, die das Bildgefüge räumlich gliedern.



# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts



Gabriele Münter: *Vom Mai*, 1923 (Detail)

©Kunkel Fine Art, München

Eine bemerkenswerte motivische Akzentverschiebung nimmt Münter durch die Frau mit Kind auf dem Arm vor, die den Mann in Tracht ersetzt. Vielleicht sind die Figuren als Chiffre für den Kreislauf des Lebens zu sehen, wobei die kinderlose Malerin sie als Hoffnung auf eine Erneuerung der eigenen Kunst verstanden haben mag. Zufall oder nicht: der Rock der Frau ist in kräftigem Blau gehalten, die Symbolfarbe der Hoffnung, aber auch Namensbestandteil der Künstlergruppe *Der Blaue Reiter*.